



Gottesdienst zum Mitnehmen



13. Oktober 2024

Alles,
was Gott geschaffen hat,
ist gut.

1.Timotheus 4,4



Wir feiern in unserer Kirche und zu Hause

Hier in unserer Gegend weiß man was Ernte-Dank bedeutet. Hier sieht man, wie sehr wir Menschen angewiesen sind auf Saat und Ernte. Auf Regen und Sonne, auf helfende Hände und Gottes Segen.

Hier bei uns ist nun die Ernte gut geschafft, der Segen spürbar und der Altar wie auch die Tische in den Häusern reichlich gedeckt. So wie der Altar letzte Woche in Tadten, der vorne abgedruckt ist.

So feiern wir reich beschenkt und mit Herzen voller Dankbarkeit. Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir singen: „Die Ernt ist nun zu Ende“ – EG 505

Wir beten

Guter Gott, wir danken dir, für alles, was du uns schenkst! Unsere Ernte, unsere Arbeit, unsere Familie und unsere Freundinnen und Freunde! Unser Leben! Wir sind reich durch deine Gnade!

Gib du uns auch weiterhin das, was wir zum Leben brauchen: mache unsre Herzen leicht von deiner Liebe, lass uns schwere Zeiten geduldig ertragen, schenk uns Mut zu leben und die Kraft dein Reich in unserer Mitte zu verwirklichen. Das Bitten wir dich im Namen deines Sohnes, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Predigt von Pfarrerin Iris Haidvogel

„Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut.“ schreibt Paulus an Timotheus in seinem 1. Brief im 4. Kapitel.

Sie blickt sich in ihrem Garten um. Es ist Frühsommer. Es hat so viel geregnet, dass sie nicht gießen muss. Sie hat Stangenbohnen vorgezogen und als es warm genug war, hat sie die Pflänzchen eingepflanzt. Dann tat der Regen sein Übriges. Leider gefiel nicht nur den Bohnen der Regen. Auch andere Wesen fühlten sich in diesem Sommer beschenkt vom kühlen Nass. Zig Nacktschnecken tummelten sich in ihren Betten. Anfangs hat sie sie mit mäßig schlechtem Gewissen beseitigt und gehofft, dass noch was übrig bleibt von den Bohnen. Jetzt im Herbst sieht sie die hohen Ranken der Stangenbohnen, sie erntet immer noch und am Ende hat es für alle gereicht – für sie und für die Schnecken.

Er blickt sich auf seiner Wiese um. Apfelbäume soweit das Auge reicht. Alles hat wundervoll geblüht im Frühjahr. Dieses Jahr hat es so gut ausgeschaut, keiner hat eigentlich mehr damit gerechnet, aber man ist einfach machtlos gegen den späten Frost. Am Ende hat er gereicht um fast die gesamte Ernte des Jahres zu vernichten – es sieht nicht gut aus für den Apfelmost, den er verkauft.

So lange haben sie sich nach Regen gesehnt. Gerade in diesem Sommer war es wieder besonders heiß und trocken. Der gerade frisch angelegte Garten hat ganz schön gelitten unter der Hitze. Oft sind sie vor der Sommersonne ins kühle Haus geflüchtet mit den beiden Kindern, eines erst wenige Monate alt. Jetzt vor ein paar Wochen kam der Regen. Und sie mussten aus ihrem Haus flüchten. Alles stand unter

Wasser und jetzt ist alles kaputt. Vielleicht können sie Weihnachten wieder zu Hause feiern, aber wer weiß das schon? *Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut.* Was an all dem Geschildertem, was an all dem ist in Gottes Namen gut? Was ist gut an zu vielen nackten Schnecken, an zu spätem Frost, an zu viel Wasser? Für uns Menschen ist wenig Gutes daran, für uns ist das alles eher schlecht, bedrohlich, manchmal sogar existenzvernichtend. Aber am Ende muss man schon noch einmal genau hinschauen: Die nackte Schnecke ist nicht böse, genauso wenig wie das Wasser oder der Frost. Sie können gar nicht böse oder schlecht sein. Das kann nur „jemand“ sein, nicht „etwas“. Wir Menschen, wir können Gutes oder auch Schlechtes tun. Und all die anderen genannten Phänomene können „gut“ oder „schlecht“ *für uns* sein, aber nicht gut oder schlecht an sich.

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird. Das schreibt Paulus weiter an Timotheus in seinem Brief.

Bitte und Danke zu sagen, das wird kleinen Kindern recht früh beigebracht. Es gilt als höflich, sich zu bedanken, wenn ich etwas bekomme oder jemand etwas für mich tut – oder auch zu bitten, wenn ich etwas von jemandem möchte. Bitte und Danke zu sagen, erinnert uns daran, dass niemand von uns eine Insel ist und keiner aus sich allein und nur mit sich leben kann. Es erinnert uns daran, dass wir eine Gemeinschaft sind und voneinander im besten Sinne abhängig. Zu Menschen Bitte und Danke zu sagen gehört einfach dazu. Dasselbe Gott gegenüber zu tun, das ist nicht ganz so selbstverständlich – dabei ist Beten nichts anderes, als Gott Bitte und Danke zu sagen, ihm gegenüber höflich zu sein. Ein Dankgebet vor dem Essen oder eines vor dem Einschlafen,

das gemeinsame Beten im Gottesdienst. All diese Gebete zeigen, dass wir genau wissen: wir Menschen brauchen Gott und schaffen nicht alles aus uns selbst heraus.

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet. So enden diese beiden Verse aus dem Timotheusbrief.

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Wir Menschen sind da eingeschlossen. Wir sind gut geschaffen und in unserem Leben von Gott befähigt Gutes zu tun. Auch, wenn wir das nicht immer schaffen. Aber die Natur, die ist einfach nur. Manchmal oder sogar oft ist sie „gut für uns“ und dafür bedanken wir uns heute. Wir sehen Gottes Wirken in unseren Feldern, auf den Obstbäumen, in den Weingärten. Manchmal, da leiden wir auch an der Natur, da ist sie nicht gut zu uns. Aber – wenn wir ganz ehrlich sind – sind wir es ja auch nicht immer zu ihr.

Die Natur ist einfach nur. Aber wir Menschen – wir können uns zu ihr verhalten. Wir können mit Demut unsere Hände auf tun, mit Umsicht unsere Welt gestalten und mit Dankbarkeit das nehmen, was uns geschenkt ist. Wir können das, weil wir im Apfel am Baum, der Bohne im Garten Gott erkennen. Weil wir diese Welt, die Natur, die uns umgibt, als Schöpfung lesen – geheiligt durch Gottes Wort, bedankt und gelobt durch unser Gebet.

Wobei wir ja, wenn wir beten, niemals nur loben und danken, auch wenn es heute an Erntedank hauptsächlich darum geht. Wenn wir beten, dann klagen wir auch. Dann nehmen wir Gott ins Gebet und fragen sorgenvoll, was er denn für einen Plan hat, wenn die Ernte unter Wasser steht oder die Blüten erfrieren.

Einfache Antworten gibt's dafür keine. Manchmal bleiben wir sogar ohne Antwort. Aber wir bleiben nie allein mit unserer Klage, mit unseren Fragen, mit der Not. Denn wenn wir beten, dann erinnern wir uns daran, dass wir keine Insel sind, sondern stets in Gemeinschaft verbunden sind. Verbunden mit anderen Menschen, die mit uns klagen, die uns aber auch trösten und helfen in der Not. Und verbunden mit Gott, der uns beisteht auch dann, wenn nichts oder nur wenig gut scheint in unserm Leben.

Diese Verbundenheit von uns Menschen mit Gott - die kann kein Wasser angreifen, kein Frost abbrechen und keine Schnecke anknabbern. Diese Verbundenheit begleitet uns durch die leichten Tage, für die wir dankbar sind, und sie trägt uns durch die Not.

Ja, sie motiviert uns sogar dazu – *inmitten* von so mancher Klage – Gott zu danken für alles, was gut ist und bei dem fröhlichen Glauben zu bleiben: *Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Amen.*

Wir singen: Laudato si – EG 515

Wir beten miteinander und füreinander

Gott, wir beten heute für die Erde, von der wir alle leben. Wir beten für die Luft, die uns umhüllt und atmen lässt. Wir beten für das Wasser, das uns erfrischt und rein macht. Wir beten für das Feuer, das uns wärmt und leuchtet. Wir beten für das Land, das uns ernährt und fruchtbar ist. Wir beten für unsere Mitgeschöpfe - Tiere, Blumen, Bäume - dass wir auf unseren Umgang mit der Natur achtgeben. Wir beten für uns Menschen, dass wir das teilen, was du uns schenkst – die Erde, die Luft, das Wasser, das Land, damit wir alle

gleichermaßen vom Reichtum deiner Schöpfung leben können und Hunger und Mangel ein Fremdwort wird. Lehre uns allen Dankbarkeit gegenüber deiner vielfältigen Schöpfung und gegenüber dir, großer Gott. Mit den Worten deines Sohnes Jesus Christus beten wir zu dir: *Vater unser im Himmel...*

Geht gesegnet und behütet:

Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Wir singen: Gott, du hast das Land gegeben – EG 652,1-3 (Melodie von EG 251)

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich gerufen und wir mussten Abschied nehmen von Herrn **Matthias Ruß**, er war im 84. Lebensjahr und hat in Rechnitz gewohnt. Der Nachruf für Herrn Ruß ist am 20.10.

Am Sonntag, 13.10. um 14.00 Uhr Gottesdienst mit **Entpflichtung** von Pfarrerin Silvia Nittnaus in der Evangelischen Kirche Zurndorf. Ab Montag, 14.10. werden im Evangelischen Gemeindezentrum **Hohl-nudeln** hergestellt. Die Info-Blätter mit Terminen liegen in der Kirche auf, hängen im Schaukasten und stehen auf der CityApp. Wir freuen uns über alle Mithilfe.

Bibel & Andacht am Freitag, 18.10. um 19.00 Uhr in der VaterUnser-Kirche in Neusiedl.

Getauft werden in der Evangelischen Kirche in Gols:

Am Samstag, 19.10. um 11.00 Uhr **Noah**. Er ist der Sohn von Sarah und Harald Laimer. Die Familie wohnt in Ebreichsdorf.

Am Sonntag, 27.10. um 9.00 Uhr im Gottesdienst **Levi**. Er ist der Sohn von Vikar Immanuel Carrara und seiner Frau Barbara. Die Familie wohnt in der Schulgasse.

Ökumenischer Themenabend am Montag, 21.10. um 19.00 Uhr im Katholischen Pfarrheim in Neusiedl, Thema „Christ und Politiker – eine enorme Herausforderung“ Referent: Heinz Eggert, Staatsminister a.D. des Landes Sachsen und Evangelischer Pfarrer.

Sternstunde* am Freitag, 25.10. um 19.00 Uhr zum Thema „Leinen los“ mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Team.

Reformationssingen am Donnerstag, 31.10. um 19.00 Uhr in der VaterUnser-Kirche in Neusiedl.

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint zum Reformationsfest.

Gottesdienste in unseren Kirchen - Herzliche Einladung!

Sonntag 13.10.

10.00 Uhr in Gols Erntedank-Generationengottesdienst mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Team

10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Ingrid Tschank und Nachruf für Inge Hubmajer und Johann Meixner

Mittwoch, 16.10.

10.00 Uhr in Gols Erntedankgottesdienst für den Kindergarten mit Pfarrerin Iris Haidvogel

Sonntag 20.10.

9.00 Uhr in Gols mit Lektorin Elfi Fiedler

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst zum Erntedank mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel. Im Anschluss Kirchenkaffee

Sonntag, 27.10.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrer Andreas Carrara und Taufe von Levi Carrara

10.30 Uhr in Neusiedl mit Lektor Roland Weng

Donnerstag, 31.10. - Reformationsfest

9.00 Uhr in Gols, 10.30 Uhr in Neusiedl und 17.00 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank und Vikar Immanuel Carrara

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen & Radio

Sonntag, 20.10. 9.30 Uhr aus Heidelberg-Wieblingen, ZDF

Donnerstag, 31.10. Reformationsfest 10:00 Uhr aus Ludwigshafen, Das Erste

10.05 Uhr aus Wien-Favoriten Christuskirche, ORF III und Radio Ö1